

# Ein Festival für die Familie

Schach Vater und Sohn Lipinsky sind aus München ans Schachfestival in Basel gereist

VON ANDREAS FRETZ

«Wie viele Partien hast du gewonnen?», will Markus Lipinsky von seinem Sohn Pierre wissen. «Zwei von vier», lautet die prompte Antwort. Die beiden klatschen ab. «Das ist gut», sagt der Vater zu seinem 6-jährigen Sohn. Am Ende des Tages hat Pierre drei von sieben Partien gewonnen. Damit kommt er in der Kategorie U12 auf den 36. Rang.

Es war ein besonderer Tag gestern am Schachfestival Basel. Inmitten grau melierter und verblüffend jugendlicher Grossmeister und Internationaler Meister tummelten sich scharenweise Kinder. Im Hotel Hilton wurden die Jugendschachkönige in den Kategorien U12 und U16 erkoren. «Dieser Event ist wichtig für das Festival», betont OK-Präsident Bruno Zanetti. «Die Kinder sorgen für eine gute Atmosphäre. Hier

**«Hier schaut der 10-Jährige dem 70-Jährigen über die Schulter und umgekehrt. In welcher Sportart gibt es das sonst?»**

Bruno Zanetti OK-Präsident

schaut der 10-Jährige dem 70-Jährigen über die Schulter und umgekehrt. In welcher Sportart gibt es das sonst?»

Die Lipinskys haben aus besagtem Schachfestival ein Fest für die Familie gemacht. Sie sind extra aus München angereist. «Wir verbringen unseren Urlaub hier», sagt Vater Markus mit einem Lachen. Er und Pierre, der Älteste der drei Söhne, verbringen diesen Urlaub am Schachbrett. Die Mutter, Ferdinand (4) und Basil (2) geniessen derweil die Stadt. «Basel ist zum Glück eine attraktive Stadt, auch für Nicht-Schachspieler», sagt der 41-Jährige. Seine Frau hat mit den Kindern vier Museen besucht, eine Rheinüberquerung stand auf dem Programm und auch Silvester haben die Lipinskys aus München am Rheinknie verbracht. Aber der ursprüngliche Grund für die Reise nach Basel war natürlich das Schachfestival. «Ich suchte

ein kleines, aber feines Turnier, mit guten Spielern, das gut organisiert und familienfreundlich ist», sagt Markus Lipinsky. Im Turnierkalender ist er dann auf das Festival in Basel gestossen.

Es war der erste Start der Familie Lipinsky in Basel. «Und wenn die Frau einverstanden ist, werden weitere Folgen», sagt Lipinsky, der in München Geschäftsführer einer Softwarefirma ist. Es selbst geht in Basel im Meisterturnier an den Start. 2123 Elo-Punkte hat er auf seinem Konto. Zum Vergleich: Grossmeister Arkadij Naiditsch, der beste Spieler in Basel, weist 2731 Elo-Punkte auf, Magnus Carlsen, die Weltnummer 1, deren 2862.

**Comeback dank dem Sohn**

Zehn Jahre hat der frühere Bundesliga-Spieler pausiert, ehe er dank Sohn Pierre zurück zum Schach fand. Dass der Vater dem Sohn das Schachspiel beibringt, hat bei den Lipinskys Tradition. Schon Markus lernte das Spiel von seinem Vater. Und dass nun Markus in die Rolle des Lehres schlüpfte, führte zu seinem Comeback am Brett. Schach sei eine wertvolle Lebensschule, findet der Vater. «Es fördert die Konzentration, der IQ entwickelt sich schneller, die Sprachentwicklung und nicht zuletzt das soziale Verhalten werden gefördert», ist Markus Lipinsky überzeugt.

Auch dem Sohn scheint es zu gefallen. Der 1.-Klässler mag Schach auf jeden Fall lieber als die Schule. Und was mag er am Liebsten? «Jemanden mattzusetzen», lautet seine Antwort. Neben dem Schach spielt der 6-Jährige auch zweimal pro Woche Fussball. «Das ist wichtig», sagt der Papa, «denn das Einzige, was im Schach fehlt, ist die körperliche Aktivität.» Ob Pierre sich auch im Teenager-Alter noch für Schach begeistern lässt, «kann ich nicht beeinflussen», weiss der Vater, «aber wenn ihm das Spiel keinen Spass mehr bereitet, ist das auch kein Problem». Doch bis es soweit sein sollte, freut sich der Vater über Siege seines Sohnes und umgekehrt. Das Meisterturnier im Hotel Hilton geht heute zu Ende. Und Pierre drückt seinem Vater die Daumen.



Markus (l.) und Pierre Lipinsky am Schachfestival Basel im Hotel Hilton.

AFR

# Top-Transfers kommen aus dem Spital

**Fussball** Die besten und billigsten «Wintertransfers» der Bundesliga kommen aus dem Krankenhaus: Zahlreiche prominente Verletzte peilen in den kommenden Wochen ihre Comebacks an.

VON CAI-SIMON PREUTEN

Die Spekulationen über Millionentransfers sind in aller Munde, doch die wohl besten «Winter-Neuzugänge» kosten die Fussball-Bundesligisten gar nichts. Sie kommen aus dem Krankenhaus. Philipp Lahm, David Alaba, Holger Badstuber, Marco Reus, Henrich Mchitarjan, Julian Draxler, Kevin Prince Boateng, Jefferson Farfan, Vedad Ibisevic und viele weitere verletzte Stars peilen in den kommenden Wochen ihre Comebacks an.

Dass ausgerechnet bei Spitzenreiter Bayern München die meisten und prominentesten Spieler zurückkehren werden, dürfte die Konkurrenz noch mehr in Angst und Schrecken versetzen. Es war in der Hinrunde schliesslich nicht so, dass Lahm und Co. an allen Ecken und Enden gefehlt hätten. Auch ohne die Verletzten spielten die Über-Bayern alles in Grund und Boden. Mit den



Einer von Bayerns «Zuzügen»: Philipp Lahm steht vor der Rückkehr.

KEY

Rückkehrern an Bord dürfte die 25. Meisterschaft schon im Frühjahr perfekt sein.

Matthias Sammer hofft jedenfalls auf die schnelle Integration von Badstuber (Muskelsehnenriss) und Alaba (Teilriss des Innenbandes und Innenmeniskusverletzung). «Holger Badstuber ist schon wieder sehr weit, ich gehe davon aus, dass er Anfang Januar wieder ins Mannschaftstraining einsteigen kann», sagte Sportvorstand Sammer: «Bei David Alaba kann es vielleicht noch ein paar Tage länger dauern, er wird im Laufe des Trainingslagers relativ schnell wieder integriert werden.»

**Keine Prognose bei Thiago**

Während der Rückrundenvorbereitung in Katar (9. bis 17. Januar) könne auch Ersatztorhüter Tom Starke (Syn-desmoseriss) wieder ins Training einsteigen. «Bei Philipp Lahm ist der Zeitplan so angelegt, dass er Mitte bis Ende Februar wieder dabei sein könnte», sagte Sammer zudem über den Weltmeister-Kapitän, der im November einen Bruch am oberen Sprunggelenk erlitten hatte.

Für ein Comeback von Javi Martínez (Kreuzband) und Thiago (Innenband) wollte Sammer «keine Prognose» abgeben: «Da lassen wir uns alle Zeit der Welt, denn das Wichtigste ist, dass die

Spieler gesund werden. Lahm und Thiago werden nicht ins Trainingslager mitfahren. Bei Javi Martínez ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen.»

**Dortmund hofft auf Reus**

Im Gegensatz zu den Bayern hängt das Wohl und Wehe von Borussia Dortmund zu einem grossen Teil an den Rückkehrern. Reus (Aussenbandriss im Sprunggelenk) und Mchitarjan (Muskelsbündelriss) sollen mit dafür sorgen, dass der abgestürzte Vorletzte wieder in die Erfolgsspur zurückfindet.

Auf prominente Verstärkung im Abstiegskampf hofft auch der VfB Stuttgart. Torjäger Ibisevic (Ermüdungsbruch in der rechten Fusswurzel) soll Mitte Januar wieder ins Teamtraining einsteigen. Für Nationalspieler Antonio Rüdiger (Knie-Operation) kommt der Rückrundenstart Ende Januar dagegen wohl zu früh.

Unterschiedliche Zeitpläne gibt es auch bei Schalke 04. Boateng (Knöchelverletzung), Leon Goretzka (mehrfacher Muskelsbündelriss) und Farfan (Knorpelschaden) sollen mit ins Trainingslager nach Doha reisen. Für Draxler (Sehnenriss), Joel Matip (Fussbruch) und Sead Kolasinac (Kreuzbandriss) kommt die Reise noch zu früh, das Trio soll seine Reha in der Heimat fortsetzen.

## SPORTSERVICE

**BADMINTON**  
4:4-Remis für Uni Basel bei Leader Uzwil

In der NLA erreichte Uni Basel bei Titelverteidiger Uzwil ein 4:4-Unentschieden. Uni Basel hat die beiden Punkte in Uzwil allerdings nicht gestohlen. Die Gäste lagen nämlich 4:3 voraus, ehe Altmeister Christian Bösiger den Ostschweizern dank einem 24:22 im Entscheidungssatz seines Einzels gegen den Slowenen Luka Petric wenigstens noch das Remis sicherte.

**NLA.** 8. Runde: Uzwil - Uni Basel 4:4. Adliswil-Zürich - Yverdon-les-Bains 6:2. La Chaux-de-Fonds - St. Gallen-Appenzell 4:4. Tafers-Fribourg - Argovia 5:3. - **Rangliste:** 1. Uzwil 8/20 (38:26). 2. La Chaux-de-Fonds 8/17 (35:29). 3. Tafers-Fribourg 8/17 (33:31). 4. St. Gallen-Appenzell 8/16 (33:31). 5. Uni Basel 8/16 (30:34). 6. Argovia 8/15 (30:34). 7. Adliswil-Zürich 8/14 (29:35). 8. Yverdon-les-Bains 8/13 (28:36).

**SCHACH**

**Schachfestival Basel. Jugendschachkönig U12:** 1. Kannan Ritish, Würenlingen 6,5 Punkte. 2. Alexander Trösch, Zürich 6,0. 3. Darja Babineca, Bern 5,5. 4. Shreyas Sriram, Riehen 5,5.  
**U16:** 1. Can-Elihan Barth, Niederlenz 8,0. 2. Pranav Sriram, Riehen 7,0. 3. Xenia Hunter, Riehen 5,5.

**VOLLEYBALL**

**NLB. Männer. Ostgruppe:** Volero Zürich - Laufen 3:1. Buochs - Kanti Baden 3:0. Laufenburg-Kaiserten-Schönenwerd II 0:3. - **Rangliste:** 1. VBC Luzern 12/30. 2. Schönenwerd II 12/28. 3. Laufenburg-Kaiserten 12/21. 4. Laufen 12/18. 5. Buochs 12/15. 6. Volero Zürich 12/12. 7. Andwil-Arnegg 12/12. 8. Kanti Baden 12/8. - VBC Luzern und Schönenwerd II für die Finalrunde qualifiziert; Kanti Baden in der Abstiegsrunde.

**NLB. Frauen. Westgruppe.** Münsingen - Therwil 3:2. Genève Volley - Fribourg 3:0. Cossonay - Kanti Baden 3:1. Genève Volley - Kanti Baden 3:1. Val-de-Travers - Neuchâtel UC II 2:3. - **Rangliste:** 1. Genève Volley 12/28 (33:15). 2. Val-de-Travers 12/28. 3. Therwil 12/25. 4. Neuchâtel UC II 12/23. 5. Münsingen 12/21. 6. Fribourg 12/12. 7. Cossonay 12/7. 8. Kanti Baden 12/0. - Genève Volley und Val-de-Travers für die Finalrunde qualifiziert; Fribourg, Cossonay und Kanti Baden in der Abstiegsrunde.